

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer wöchentliche Nachrichten. 1801-1805 1804

9 (29.2.1804)

P f o r z h e i m e r
W ö c h e n t l i c h e N a c h r i c h t e n .

Nro. 9. M i t t w o c h s d e n 29^{ten} F e b r u a r 1804.

Politische Neuigkeiten.

T e u r s c h l a n d .

[Kur Württemberg.] Durch ein Convocationsrescript vom 22. Febr. sind die Stände des Kurfürstenthums Württemberg auf den 16. März nach Stuttgart zusammenberufen worden. Montags 19. März soll die allgemeine Landesversammlung eröffnet werden.

F r a n k r e i c h .

Die wichtigste Neuigkeit der letzten Woche ist die in Pariser Blättern vom 18. Febr. enthaltene Nachricht „von einer entdeckten Verschwörung gegen das Leben des 1. Consuls, in welche auch General Moreau verflochten seye. Dieser habe sich mit Pichegrü wieder ausgesöhnt gehabt, und durch Zwischenkunft des (ehem. Generals) Lajolais, der von Paris mehrmals nach London zu Pichegrü gereist seye, mit ihm Briefe gewechselt. Endlich seyen Pichegrü und Georges (der berühmte Anführer von verwegenen Mördern, dem auch die Leitung des misslungenen Anschlages mit der Höllenmaschine am 24. Dec. 1800 zugeschrieben wird, und der indeß immer in englischem Exil geblieben seye) mit mehreren andern von ihrem Complotte von brittischen Kriegsschiffen in der Gegend von Dieppe bei Nacht gelandet worden u. nach Paris gekommen; hier hätten Pichegrü u. Georges mehrere geheime Zusammenkünfte mit Moreau gehabt, die Policey habe Nachricht davon bekommen, und 10 von den Verschwornen, unter andern Lajolais, arretirt, den Pichegrü aber und Georges habe man noch nicht, wohl aber die Briefe und Effecten Pichegrü's, in die

Gewalt bekommen.“ Am 18. März war, zufolge eines durch den Telegraphen erhaltenen Befehls, die Gattin des Gen. Lajolais zu Straßburg arretirt worden. Man wußte, daß sie mit Pichegrü längst in Verbindung stand, u. erst kürzlich eine Reise zu demselben nach London gemacht hatte. Am 20. Febr. forderte der Minister der Justiz durch eine Proclamation die Bürger von Paris auf, Pichegrü u. Georges u. der Policey entdecken zu helfen. Am 17. Febr. erhielten der Senat, das gesetzgebende Corps und das Tribunat von obigem durch eine feierliche Botschaft Nachricht, mit dem Versprechen, daß die Sache durch die ordentlichen Gerichtshöfe aufs genaueste untersucht und dann mit den Beweisen öffentlich bekannt gemacht werden solle. Diese gesetzgebenden und andere verwaltdende und militärische Corps wünschten darauf Bonaparte'n Glück wegen der Vereitlung des Anschlages durch feierliche Deputationen. Aus den Antworten desselben bemerkt man diese Stellen: „Der Himmel wird über Frankreich wachen und die Complotte der Vosshaften vereiteln. Die Bürger sollen unbesorgt seyn. Mein Leben wird so lange dauern, als es der Nation nothwendig seyn wird;“ und: „unter meiner Regierung soll Niemand, wie groß auch sonst seine geleisteten Dienste seyn mögen, ungestraft seinen Eid brechen, und mit den Feinden Frankreichs Verbindungen unterhalten.“

Die Pariser officiellen Zeitungen vom 21. Febr. enthalten Auszüge aus der zu London in franz. Sprache gedruckten Zeitung, le Courier de Londres, um zu beweisen, wie ungescheut man daselbst zum Mord des

1. Consul auffordere. Der Redacteur jenes Blattes hatte eine zu Cromwells Zeit († 1658) in England erschienene Flugschrift, unter dem Titel „Tödten ist nicht morden“, mit der Uberschrift: *Necesse est, unum mori pro populo*, (es ist notwendig, daß Einer sterbe für das Volk. Job. 18, 14) in seiner Zeitung auf neue, nebst einem höhnischen Briefe an Bonaparte, den 1. Consul, abdrucken lassen. Der Verfasser jener Flugschrift wirft 3 Fragen auf: 1) Ob der Lord Protector (Quier Cromwell) ein Tyrann sey, oder nicht? 2) Wenn er einer sey, ob es nicht gesetzmäßig sey, ihm ohne Umstände sein Recht anzuthun, d. i. ihn zu tödten? 3) Wenn diese Handlung gesetzmäßig sey, ob es dem gemeinen Besten vortheilhaft oder schädlich sey, sie zu begehen? Alle diese Fragen bejahet er, und behauptet, es sey nicht nur recht, es sey auch rühmlich, einen solchen Tyrannen, der sich über alle Gesetze erhoben habe und seine Ungerechtigkeit mit einer unbezwinglichen Macht behaupte, der also vor keinem Gericht bestraft werden könne, auf irgend eine Art aus der Welt zu schaffen, ja es sey verdienstlich für die ganze Welt, sie von einem solchen allgemeinen Räuber zu befreien. Das einzige Mittel gegen einen Tyrannen sey der Dolch &c.

Mortier, bisher D. General der franz. Armee in Hannover, ist zu einem der 4 Generale der consularischen Garde ernannt worden, und am 17. Febr. von Hannover nach Paris abgereist.

[St. Domingo.] Man weiß nun, daß der franz. D. General Rochambeau schon am 19. Nov. mit den Befehlshabern der britt. Flotte in Unterhandlung getreten war, da er sich aber in britt. Kriegsgefangenschaft ergeben sollte, so hatte er lieber mit Dessalines, dem D. General der Schwarzen, am 19. Nov. eine Conventioñ geschlossen, und versprochen das Kap. am 30. Nov. zu räumen. Er hatte gehofft, die stürmische Witterung würde die brittische blokirende Escadre vertreiben und ihm Raum geben, sich zur See zu entfernen. Da aber die brittischen Schiffe bald wieder zurück-

kamen, und indeß die zur Räumung des Caps bedungene Zeit verfloßen war, so sah er sich doch genöthiget, sich den Britten Kriegsgefangen zu geben. Am 17. Dec. soll darauf der britt. Gouverneur von Jamaica einen Freundschaftsvertrag mit Dessalines geschlossen haben. — In Santo Domingo, der Hauptstadt auf der südlichen Seite des ehemals spanischen Theils der Insel, hielt sich noch der franz. Gen. Kerverfan. Er mußte aber fürchten, daß Dessalines nun seine ganze Macht gegen ihn wenden werde.

[Martinique.] Der die franz. Insel Martinique in Westindien blokirende britt. Commodore Sam. Hood (spr. Hud) berichtet unter dem 26. Nov. daß er verschiedene einzelne Batterien dieser Insel habe zerstört und die Kanonen ins Meer werfen lassen.

Die pariser officiële Zeitung meldet: die brittische von Ferrol kommende Fregatte Hussar sey bei der Insel des Saints unweit Brest am 8. Febr. gestrandet und 207 Mann von der Besatzung derselben hätten sich, um nicht unterzugehen, zu Brest zu Kriegsgefangenen ergeben müssen. Auch habe eine von den zu Paris gebauten Peninseln, die ein Convoyn begleitete, sich mit einem britt. Cutter geschlagen und ihn genöthiget das Weite zu suchen. Am 16. Febr. habe eine Division der franz. Flottille von 80 Fahrzeugen sich zwischen Griefay und Boulogne mit 14 Seegeln brittischer kreuzender Schiffe, geschlagen, und 2 Fregatten entmastet.

Die stürmische Witterung begünstigte die franz. Kaper, von denen seit kurzem viele zum Theil beträchtliche gemachte Priesen angezeigt werden.

Spanien und Portugall.

Es ist bekannt, daß Spanien von dem nach dem bestehenden Allianztractat an Schiffen und Truppen zu leistenden Hilfe von Frankreich dispensirt worden ist, da gegen eine bedeutende Summe Pflaster als Subsidien bezahlt, und daß auch Portugall gegen Erlegung einer Summe Geldes die Neutralität in diesem Kriege von Frankreich zugesichert worden ist. Bisher wußte man

noch nicht, ob Großbritannien diese auf solche Art erlangte Neutralität von Spanien und Portugal auch anerkennen würde. Jetzt gibt der Hamb. Corr. eine Nachricht aus Oporto (dem vorzüglichsten portugiesischen Seehafen nach Lissabon) vom 13. Jan., nach welcher Portugal eine seiner Colonien, man glaube die Insel Madéra, an die Britten ausliefern soll zur Verbürgung, daß Portugal keine weitere Bewilligung an Frankreich machen werde. Eine ähnliche Forderung seye an Spanien ergangen; (welches dieselbe aber als eine Herausforderung zum Kriege ansehen mußte.)

S e l v e t i e n .

Am 5. Febr. brachte ein Courier von Paris die Nachricht von Bern, daß die wenigen noch in der Schweiz befindlichen Truppen nun alle noch im Februar nach Frankreich zurückmarschieren werden.

Rußische Entdeckungsreise.

Von den russischen Entdeckungsschiffen, die ins stille Meer und besonders nach Japan bestimmt sind, hat man in St. Petersburg Nachricht aus der spanischkanarischen Insel Teneriffa vom 6. Nov. erhalten. Sie waren im besten Zustande am 20. Oct. daselbst angekommen, und wollten am 7. Nov. nach Rio Janeiro in Brasilien absetzen.

W i t t e r u n g .

Am 22. und 23. Febr. stund der Thermometer früh auf 0 (auf dem Eispunkt) Es war Thauwetter. Am 24. — 27. früh stund der Therm. auf 2°. — 2½°. unter 0; fast jede Nacht schneite es, zum Theil bei heftigem Westwinde. Am 28. Febr. früh 10. über 0, Regen mit Schnee vermischt.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

[Verordnung wegen dem Auswandern etc.] Die Vorgesetzten des hiesigen Oberamts werden auf die unterm 16. Dec. 1803 ergangene und in dem RegierungsBlatte Nro. 2. u. 3. so wie in dem ProvincialBlatte der Badischen Markgrafschaft Nro. 4. und 5. enthaltene landesherrliche Verordnung, das Wegziehen, Auswandern und Austritten der Unterthanen betreffend, aufmerksam gemacht, und angewiesen, ihren Untergebenen solches zur genauen Nachachtung bekannt zu machen.

[Baifenhäuser Bad.] Die Mobilarschaft des Baifenhäuser Bades wird auf den 10. April d. J. und die darauf folgenden Tage versteigert, und zugleich der Versuch zum theilweisen Verkauf der Gebäude und Güter gemacht werden.

[Diebstahl.] In der Nacht vom 18. auf den 19. Febr. ist dem Obermüller Andreas Dennig von Königsbach mittelst gewaltsamen Einbruchs folgendes entwendet worden, als: 1 paar birschlederne Schatthosen, 1 paar graue tüchene lange Hosen ohne Knöpfe, 1 paar dito kurze, 1 paar graue Reithosen mit Stahlknöpfen, 1 dunkelgrüne Weste, 1 dicke Weste mit überzogenen Knöpfen, 1 neu zedichter Hut, 2 schwarze seidene Halstücher, 1 dito mit rothen Streifen, 2 neue Mannshemden mit muslinnen Halsstreifen, 2 paar feine baumwollene Mannstrümpfe, 1 paar graue Hamburger dito, 2 paar melirte dito, 1 paar Saffanleiderne Schuhe. Weiberkleider: 1 schwarz kotonenes Mägde mit langen schwarzen Streifen, 1 weißer BiberRock, 1 blau gestreifter Rock und Mägde, 1 polacenzithenes Leib, 1 Schwarzzeugener Rock und Mägde, 2 weiße zizene Röcke und Leib, 1 grau kotonener Schurz, 1 Hemd, 3 Ellen weiß Tuch, 2 paar weiß wollene Strümpfe, 1 paar blaue Strümpfe. Derjenige dem von vorbeschriebenen Stücken etwas zum Verkauf angetragen wird, hat sogleich solches bei Oberamt anzugehen.

[Schuldenliquidationen.] 1) Der Handelsmann Johann Peter Dittlerischen Eheleute alldier Freitags den 16. März Vormittags auf künftlicher Stadtschreiberei bei Verlust der Forderung. 2) Des gewesenen Anwald alt Christoph Hopfenberger in Dennjacht, Freitags den 9. März in des Anwald Großbauns Haus daselbst. 3) Des Bürgers und Leinwebers Jakob Spengler von Schafhausen Mittwoch am 21. März früh 8 Uhr vor dem dasigen Santgericht. 4) Des in Sant gerathenen Friedrich Gottlieb Kumm zu Grödingen am 22. März im Wirthshaus zum Ofen. 5) Des Schwanenwirths Schimpf zu Rintheim am 23. März im Schwanenwirthshaus und 6) Christoph Mannal zu Spöck am 26. März in der Krone daselbst. 7) Johannes Zimmermanns zu Hochheim in Zeit 4 Wochen bei dem Oberamt allda. Auch ist dieser Zimmermann für mundtobt erklärt worden weßwegen ohne Vorwissen und Einwilligung seines Curators niemand ihm etwas borgen oder einen Handel mit demselben abschließen solle. 8) Des Georg Ruf's von Grödingen den 12. März im Ofenwirthshaus zu Grödingen; zugleich ist Georg Ruf für mundtobt erklärt.

[Mundtobt.] 1) Georg Pfeifer und Jakob Backer zu Neusatz sind als mundtobt erklärt und ihnen der Schultzeiß Backer allda zum Pfleger bestellt worden, ohne dessen Einwilligung sich niemand in einen Contract mit demselben einlassen soll. Auch haben alle diejenigen, welche etwas an sie zu fordern haben, sich binnen 4 Wochen bei dortiger Amtschreiberei einzufinden. 2) Der ledige 35jährige Michael Scheible von Baufloß wird anmit für

mundtrot erklärt; es soll sich also ohne Einwilligung seines schon während seiner Minderjährigkeit bestellten Pflegers Job. Mich. Bossert von da niemand in einen Contract mit ihm einlassen. Publicirt bei kurfürstl. Oberamt Pforzheim den 24. Febr. 1804.

[Mühlens Verkauf.] Gnädige Herrschaft in Steinegg, unweit Pforzheim ist entschlossen, ihre auf Tiefenbronner Bemerkung gelegene eigenthümliche Mahlmühle, wocin die Orte Triolzheim, Tiefenbronn, Neubausen, Steinegg und Hamberg, zum mahlen gebannt sind, mit fünf Mahl- und einem GerbGänge, nebst einer HonfReibe, welche zugleich eine Ipsmühle ist, und den dabey gelegenen Stallungen, Schoppen und sonstigen Bequemlichkeiten und Gütern, bestehend in 1 1/2 Brtl. 10 Ruten Gras-Baum- und Wurzgarten; 1/2 Brtl. 13 Rth. Wiesenwachs; 3 1/2 Brtl. 14 Rth. Wiesen unter der Mühle; 1 Brtl. 1 Rth. 8 Schu. Garten an der Straße; 1 Brtl. 17 Ruten Wiesen; zusammen 2 Morgen 1 Brtl. 6 3/4 Ruten, mittelst öffentlicher Versteigerung in einen anderweilen 9jährigen Temporalbestand, unter annehmlichen Bedingungen zu vergeben. Da nun zu dieser Versteigerung, Mittwoch den 15. März anberaumbt ist, und der neue Bestand auf den 1. April dieses Jahres aufzehen muß, so werden die hiezu Lusttragenden auf obigen Tag und Monat Morgens 9 Uhr in das Schloß Steinegg eingeladen, wobei aber noch besonders bemerkt wird, daß der, oder diejenigen, welche zu diesem Bestande Lust haben, sich mit einem obrigkeitlichen Zeugniß, daß sie gelehrte Müller, von gutem Leumuth, und hinlängliche Caution zu stellen im Stande sind, bei der Versteigerung auszuweisen haben. Steinegg den 21. Febr. 1804. Freiperrl. v. Gemmingensches Amt allda.

[Subscriptions Anzeiger.] Die gütige Aufnahme der im Jahr 1801 im Druck erschienenen „Reise eines jungen Frauenzimmers von Stuttgart nach Canton“ und die vielen Aufforderungen, auch derselben ferneres Schicksal in Ost Indien bekannt werden zu lassen,

verauslöst mich, — wenn eine den Kosten des Verlags angemessene Anzahl von Subskribenten sich melden wird, — um den nemlichen Preis von 48 fr. die zweite Sammlung der Briefe und des TagBuchs dieses Frauenzimmers herauszugeben. Die Liebhaber in Pforzheim und der umliegenden Gegend belieben sich deswegen bei Buchbinder Ehrenfeuchter alhier zu melden. Der Herausgeber in St.

[Dank u. Bitte für die armen Kinder in der SpinnSchule.] Folgenden Wohlthätern danke ich hiermit für ihre Gaben: F. H. 1 fl. 21 fr.; D. R. 1 fl.; M. F. für 2 paar Hosen u. einen Rock, womit ich bei diesen Kindern recht viel Freude zu machen hoffe. Möchten es doch viele glauben, wie diese Kinder mit aufgeheitertem oft neidlichem Blick, in dem die Frage zu lesen ist, „bekommt ich diesen Rock, diese Stiefel, diese Hosen, oder wer wird der Glückliche seyn“, auf solche ihnen geschenkten Kleidungsstücke hinschauen, und sich ganz glücklich fühlen, wenn sie etwas notwendiges für sich erhalten — möchten sie beherzigen, wie wohlfeil sie sich das Vergnügen ihrem eigenen Herzen, das im Wohlthun liegt, verschaffen können, sie würden mir ihre entbehrliche und abgelegten Kleidungsstücke aufsuchen lassen, ehe der Staub, oder Rahn der Zeit sie unbrauchbar macht, und sie um die Freude bringt, die sie sich damit hätten verschaffen können. G.

Auszug aus dem Kirchenbuche.

Geb. Den 20. Febr. Sophie Elisabeth Margareth, v. Ludwig Gertler, kurfürstlich Badischer Hauptmann.

Gest. Den 25. Febr. Anne Dorothee Leibbrandtin, ledige Bürgerstochter, an Nerven Schwäche, alt 57. J. 3 M. 12 T. Den 26. Karl Ludwig Demling, S. und Handelsmann dahier, an der Brustwassersucht, alt 29. J. 6 M. 19 T.

S. 29. Sp. 1. Z. 16. lese man: dem arheimer Hofrath und Referendar, statt: geb. Ref.

[Kaufhaus.] Vorige Woche wurden 318 Säcke Kernen eingeführt, 205 Malter verkauft, und 215 Säcke blieben aufgestellt.

§. Marktpreise am 25. Feb. 1804.

| Fruchtpreise: | | fl. fr. | Alleley Viehwahlen: | | fr. | Brod-Taxe: | | P. L. | Fleisch-Taxe: | | fr. |
|-----------------------|----------|---------|------------------------|--|-------|---------------------|------|-------|---------------|---------|-----|
| Korn od. Roggen d. S. | | 45 | Butter . . . | | 22. | Schwarzes Brod | | | Ochsenfleisch | | 8 |
| Alter Kernen . . . | M. | 10 | Rindschmalz | | 28. | der Laib zu 12 fr. | | | Rußfleisch | | 6 |
| Neuer . . . | M. | 9 | Schweinesch. | | 24. | hält . . . | 4 6 | | Rindsfleisch | | 6 |
| Gemischte Frucht | d. | | Lichter gezog. das Pf. | | 24. | — zu 6 fr. | 2 3 | | Kalbfeisch | das Pf. | 7 |
| Haber . . . | | 20 | — gegoss. | | 26. | Weißes Brod der | | | Hammeß. | | 7 |
| Gerste . . . | | 36 | Saife . . . | | 20. | Laib zu 6 fr. hält | 1 24 | | Schweineß. | | 9 |
| Erbfen . . . | das Sci. | 40 | Unschlitt . . . | | 16-17 | — zu 4 fr. | 1 4 | | | | |
| Wicken . . . | | 30 | Eper 4. Stück . . . | | 4. | Sml. d. P. zu 2 fr. | | | | | |
| Welschkorn . . . | | 1 4 | Grundbiren d. Sci. . . | | 16 | halten . . . | 13 | | | | |

Diese wöchentlichen Nachrichten kosten 45 fr. halbjährlich in Vorausbezahlung.